

## **Grußworte zur Kundgebung „Mit Herz gegen Härte“ in Tübingen.**

Das Netzwerk antirassistischer Initiativen Baden-Württemberg schickt diesen Gruß an die Kundgebung nach Tübingen, die anlässlich des Auftritts von Landesinnenminister Strobl heute stattfindet.

Liebe Kundgebungsteilnehmer:innen,

bei Thomas Strobl darf die Frage erlaubt sein, auf welchem nationalen politischen Terrain er unterwegs ist und wohin er mit seinen politischen Absichten will? Er will mehr Abschiebungen in das vom Krieg, Hass und Gewalt beherrschte Afghanistan. Übrigens sind dafür auch die Grünen im Land zu haben. Das betrifft etwa 2.100 ausreisepflichtige afghanische Staatsangehörige in BaWü. Nicht alle sind akut von Abschiebung gefährdet.

Strobl will abgelehnte Asylsuchende konsequenter abschieben, ob in die Herkunftsländer oder in sichere Drittstaaten. Er forderte, dass die Maghreb-Staaten und Gambia als sogenannte 'sichere Herkunftsländer' eingestuft werden. Zum Glück wurde das Vorhaben im Bundesrat gestoppt. Er will Geflüchteten, denen man unterstellt, dass sie ihre Passdokumente weggeworfen haben, vom Asylverfahren abmelden und für die kurze Aufenthaltsdauer nur mit Sachleistungen versorgen. Weiterhin soll nach Strobl Krankheit kein Abschiebehindernis mehr sein. Und dann setzt er sich im neokolonialistischen Stil dafür ein, dass in Ägypten und Tunesien Rückführungszentren gebaut werden.

Die nationale Politik Strobls bedeutet, Geflüchtete, die nicht den politischen Kriterien einer Bleiberechterspektive und damit geltenden Asylgesetzen entsprechen, 'raus zu schmeißen' und am besten keine Geflüchtete mehr reinlassen. Fluchtgeschichten, Fluchtgründe, die einzelnen Schicksale, die viel mit unserer Wirtschafts- und Außenpolitik zu tun haben, sowie Flüchtlingsrechte interessieren den Rechtsanwalt scheinbar wenig. Beifall bekommt er von rechts, bis teilweise extrem rechts. Strobl praktiziert als Innenminister des Landes Baden-Württemberg seine Maßstäbe. In den ersten neun Wochen bis zum 10. März 2017 wurden 611 Menschen abgeschoben, davon waren etwa 190 Kinder unter 14 Jahre. Sie wurden in der Schule, bei Behörden, am Arbeitsplatz und zu Hause festgenommen und noch am gleichen Tag außer Landes gebracht. 78 Prozent wurden in die Länder des Balkan abgeschoben. Einige der Abgeschobenen waren zum Teil schwer krank.

Eine solche Politik lehnen wir ab. Die globalisierte Welt ist aus den Fugen geraten. In Syrien herrscht einer der schlimmsten Kriege seit 1945. Geführt mit Waffen auch von hier. Auch das weltweite wirtschaftliche Engagement der Industriestaaten treibt Menschen in die Armut und zur Flucht. Viele Geflüchtete sind heute auf unsere Solidarität angewiesen. Ein Umdenken ist ein MUSS. Wir können nicht länger über die Verhältnisse der anderen leben. Wir als Netzwerk antirassistischer Initiativen rufen in Baden-Württemberg zum Zusammenschluss gegen diese nationale Engstirnigkeit auf. Lasst uns als nächsten Schritt gemeinsam am 13. Mai 2017 in Pforzheim gegen Abschiebungen, Abschiebehäft und die weiteren Einschränkungen im Asylrecht demonstrieren. Schließen wir uns zusammen.

Walter Schlecht  
für das AntiRA-Netzwerk